

Die schnelle Notfall-Verbindung

Das Praxis-WC oder der Aufwachraum – das sind Orte, wo Patienten und Praxismitarbeiter im Notfall schnelle Hilfe brauchen. Die Technik für Rufsysteme steht bereit.

Seiten 18/19

GALENUS-PREIS

Vor der Therapie die Genanalyse

NEU-ISENBURG

(ple). Um zentral wirken zu können, müssen Arzneimittel die Blut-Hirn-Schranke überwinden. Den Zusammenhang zwischen Genvarianten eines zellulären Eiweißmoleküls und der Wirksamkeit psychotroper Arzneien hat Privatdozent Manfred Uhr vom Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München belegen können. Der Arzt und Biologe bewirbt sich mit dieser Forschungsarbeit um den diesjährigen Galenus-von-Pergamon-Preis in der Kategorie Grundlagenforschung. Die Entdeckung des Forschers stellen wir heute im Detail in der letzten Folge unserer Serie zu den fünf Kandidaten 2011 vor. **Siehe Seite 12**



www.aerztezeitung.de

GESUNDHEITSPOLITIK

Streit um Abrechnungen

Die Kliniken rechnen meist korrekt ab, aber die Kassen missbrauchen den MDK, haben Gutachter festgestellt. **7**

MEDIZIN

Doch beweglich am Morgen

Prednison mit modifizierter Freisetzung verkürzt die Morgensteifigkeit bei Rheuma. **11**

WIRTSCHAFT

Eine Branche im Korsett

Einschränkungen im Gesundheitswesen? Hier ist Deutschland europaweit Spitzenreiter. Doch es könnte anders gehen. **17**

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlags-GmbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 77
Verlag: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 5061 23
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060 Fax: (061 02) 58870 (061 02) 58740
Internet: info@aerztezeitung.de www.aerztezeitung.de

Verwaltungsservice hält Ärzten den Rücken frei

Ärzte in Stralsund gliedern Bürokratie erfolgreich aus

STRALSUND (di). Ärzte in Stralsund machen vor, wie niedergelassene Mediziner erfolgreich Herausforderungen für die Praxis meistern können. Eine Verwaltungsgemeinschaft hält ihnen den Rücken frei.

Bürokratie, nicht ausgeglichene Work-Life-Balance und fehlende Konzentration auf den Beruf gehören zu den von niedergelassenen Ärzten häufig beklagten Problemen im Praxisalltag. Für viele junge Ärzte sind dies Gründe, die gegen eine Niederlassung sprechen.

Die 50 Mitglieder der Ärztegemeinschaft in Stralsund haben ein Rezept zur Lösung dieser Probleme: Eine eigene Verwaltungsgesellschaft nimmt den Ärzten alle Aufgaben rund um die Medizin ab. Welche Dienstleistungen die Gesellschaft übernimmt und was der Arzt selbst erledigt, kann jedes Mitglied

frei entscheiden. Die Verwaltung empfiehlt nur, die Entscheidung liegt beim Arzt.

Die aus einer früheren Poliklinik entstandene Gesellschaft hat im Nordosten bereits Schule gemacht. Inzwischen sind in Stralsund auch Ärzte, die außerhalb der früheren Poliklinik praktizieren, der Gemeinschaft beigetreten. In Greifswald und Neubrandenburg gibt es ähnliche Gemeinschaften nach diesem Vorbild. Die 1991 gegründete Gemeinschaft in Stralsund agiert aufgrund ihrer Größe auf Augenhöhe mit Kliniken, ein MVZ in Stralsund konnte sie verhindern. Zu ihren Aufgaben zählen Buchhaltung, Abrechnung, Vertragswesen und Kommunikation. Die Ärzte können auch private Dienstleistungen erbringen lassen. In der Verwaltungsgesellschaft bestimmen die beteiligten Ärzte über ihre Mehrheit den Kurs der GmbH. **Siehe auch Seiten 2, 16**



Streetbrandings werben für dem Landarztberuf. © KVSH

Landarztsuche mit Hochdruck

BAD SEGEBERG (di). Sei Chefarzt – werde Landarzt: Solche und andere Slogans werben seit Kurzem auf Mauern, Gehwegen und Brückenpfeilern in der Umgebung von Kliniken im Norden. Dahinter steckt eine Landarzt-Kampagne der KV Schleswig-Holstein. „Mit der Aktion wollen wir gezielt jene ansprechen, die wir für die ambulante Versorgung von morgen dringend brau-

chen: die Weiterbildungsassistenten an den Kliniken, die sich in ihrer Ausbildung zum Facharzt befinden“, so KV-Chefin Dr. Ingeborg Kreuz. Deshalb finden sich Streetbrandings gezielt im Umkreis der Kliniken. Sie gelten als kreative, umweltschonende und kostengünstige Werbung und werden mit Metallschablone und Hochdruckreiniger auf öffentliche Flächen aufgetragen.

Zahl der Freiwilligen steigt

NEU-ISENBURG (bee). Nach den ersten 100 Tagen haben sich für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) rund 16 000 Männer und Frauen gemeldet. Nach Angaben einzelner Träger ist allerdings die Zahl der älteren Freiwilligen noch sehr niedrig. „Hier benötigen wir dringend Menschen mit Lebenserfahrung“, sagte Malteser-Sprecherin Claudia Kaminski zur „Ärzte Zeitung“. Ein Vorteil hat der neue Dienst: Eine umfangreiche Ausbildung zum Rettungssanitäter ist im Gegensatz zum verkürzten Zivildienst wieder sinnvoll. **Siehe Seite 2**

Unikliniken drohen Streiks

Ärzte wollen für Dreifachbelastung mehr Geld sehen

NEU-ISENBURG (chb). Ab dem 7. November könnten an vielen deutschen Universitätskliniken Ärztestreiks drohen.

Dass es ihnen ernst ist mit den Forderungen nach einer deutlichen Gehaltserhöhung, einer besseren Vergütung der Nachtdienste und der Möglichkeit, schneller in bessere Vergütungsstufen aufzusteigen, zeigten bereits Protestaktionen Ende September. Allein an der Uniklinik Düsseldorf nahmen 300 der 800 Ärzte an einer solchen Aktion teil. Die Uniärzte ärgern sich beson-

ders darüber, dass sie trotz ihrer Dreifach-Belastung aus Forschung, Lehre und Versorgung oft weniger verdienen als ihre Kollegen an den kommunalen Krankenhäusern oder den Kliniken in privater Trägerschaft. Die Einkommensunterschiede liegen zum Teil bei bis zu acht Prozent.

Der Marburger Bund hatte die Tarifgespräche mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder am 30. September abgebrochen. Bis zum Ende dieser Woche läuft an vielen Unikliniken die Urabstimmung über einen Streik. **Siehe auch Seite 6**

Hilfsmittel sind Kostentreiber

BERLIN (sun). Das Institut für Gesundheits-System-Forschung (IGSF) hat vor einem raschen Ausgabenanstieg für Hilfsmittel gewarnt. Die Bevölkerung werde im Zuge der demografischen Entwicklung immer älter – und gerade ältere Menschen bräuchten vermehrt medizinische Hilfsmittel, betonte Professor Fritz Beske vom IGSF in Berlin. Um den Kostenanstieg zu bremsen, forderte das IGSF zum Umdenken auf: Für Bandagen, Einlagen und medizinische Kompressionsstrümpfe sollten künftig Festzuschüsse gelten. **Siehe Seite 8**



NORSPAN®

von Grünenthal GRÜNTHAL

